Peter. Wo ist denn der Vater?

Mutter. Der Fürst hat ihn eben ins Gefängniß setzen lassen, und die Soldaten, die ihn wegführten, sagten, daß sie gleich wiederkommen würden, um auch Dich und Deine Schwester in eben das Gefängniß zu bringen.

Peter. Was sollen wir denn da?

Mutter. Da sollt ihr in einem kleinen Loche beständig eingesperrt sitzen, und nie die Erlaubniß haben, herauszugehen.

Peter. O der böse Fürst! (Er weint.)

Mutter. Böse? Er will euch ja nichts zu Leide thun! Ihr sollt zu essen und zu trinken haben; nur eingesperrt sollt ihr sein, und mich, eure Mutter niemals wieder sehen. —

Peter weinte bitterlich.

Mutter. Nun, Peter, wie ists? — Scheint es Dir denn so fürchterlich, immer eingesperrt zu sein, und mich nicht wieder zu sehen?

Er konnte vor heftigem Weinen kein Wort sprechen. Die Mutter fuhr fort:

Der Fürst macht es ebenso mit eurem Vater und euch, als Du es mit diesem Vogel und seinen Jungen machst. Darfst Du ihn also wohl böse nennen, ohne dich selbst mit anzuklagen?

Peter. (noch immer weinend.) O ich will ihn ja gleich fliegen lassen.

Er that, indem er dieses sagte, die Hand auf und der Vogel flog freudig zum offnen Fenster hinaus.

Höre, Peter, fuhr darauf die Mutter fort, indem sie ihn auf den Schooß nahm; diesmal habe ich Dir zum Besten eine Unwahrheit sagen müssen.

Dein Vater ist nicht im Gefängniß, und Du wirst auch nicht hineinkommen.

Ich habe Dich nur wollen empfinden lassen, wie böse Du handeltest, indem du die armen Thierchen einsperren wolltest.

So wie Dir jetzt zu Muthe war, da ich Dir sagte, daß Du

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00021385